16.01.12 09:59:17 [Seite '009_WA_0_1_160112' - OVB | OVB | Tageszeitung | Standard | S Lokales] von Klaus.Kuhn (Color Bogen) (60% Zoom):

DIE GUTE NACHRICHT

Endlich befördert!
Polizist Michi Mohr (Max Müller) steht den „Rosenheim-Cops“ seit zehn Jahren mit Rat und Tat zur Seite und liefert dabei oft den entscheidenden Hinweis. Jetzt erklimmt er endlich die nächste Stufe auf der Karriereleiter. Am Dienstag, 24. Januar, ab 19.25 Uhr wird er zum Polizeihauptmeister befördert. Dann geht es für Mohr aber auch schon wieder an die Arbeit. Gemeinsam mit den Kommissaren Sven Hansen (Igor Jeftic) und Tobias Hartl (Michael Grimm) muss er einen Mörder finden. re

TIPP FÜR JUNGE LEUTE

Nachtrodeln in Söll
Der Verein Ring junger Landwirte/Landfrauen unternimmt am Samstag, 25. Februar, eine Busfahrt zum Nachtrodeln beziehungsweise Nachtskifahren nach Söll. Anschließend wird in eine Après-Skihütte eingekehrt. Bushaltestellen sind in Samerberg, Neubeuern und Reischenhart. Auch Nichtmitglieder können mitfahren. Anmeldung unter Telefon 01 73/5 84 42 41. re

HEUTE AUF ROSENHEIM24.DE

Fotos und Video: Das Gardefestival in Kolbermoor (Bild).
Fotos und Video: Mühldorfer verteidigen Stadt gegen Nazis.
Fotos und Video: Die Schäffler in Haag.

NAMENSTAGE HEUTE

Marcellus der Erste: Vermutlich wurde er im Jahr 308 verraten und von Kaiser Maxentius verbannt.
Otto: Der Name aus dem Althochdeutschen kommt von „ot“ wie „Besitz“, „Reichtum“ und „Erbe“.
Theobald von Geisling: Theobald war Priester im Franziskanerorden und als Glaubensbote in Österreich tätig.

GUT GESAGT

„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.“
Jüdische Redensart

43-Jähriger schläft Schlaf des Gerechten

Rosenheim – Anwohner aus Aising haben sich am Donnerstagabend bei der Polizei beschwert: Ein Nachbar würde seit Stunden viel zu laut Musik hören! Die Streife, die kurz darauf eintraf, versuchte zunächst durch Klopfen und Läuten, den Wohnungsinhaber zum Öffnen der Wohnung zu bewegen. Allerdings war die Musik tatsächlich so laut, dass die Polizei die Tür schließlich anderweitig öffnen musste.

In der Wohnung drehten die Beamten dann erst einmal das Radio leiser und versuchten, den tief schlafenden Bewohner zu wecken. Das allerdings erwies sich als schwierig: „Trotz intensiver Versuche, ihn zu wecken, gelang dies nicht. Ganz im Gegenteil, mehr und mehr fing der Mann nun an zu schnarchen“, hieß es in der Polizeimeldung. Und weiter: „Um eine weitere Ruhestörung wegen Sägearbeiten zu verhindern, wurde er in eine Art Seitenlage verbracht, wo der Lärmpegel verträglich war.“

Dann überließen die Polizisten den selig Schlafenden wieder seinem Schicksal, der schlummerte friedlich weiter und im Haus kehrte endlich Ruhe ein. zip

ROSENHEIMER SCHÜLERIN NIMMT AM PROJEKT „KLASSENZIMMER UNTER SEGELN“ TEIL

Lernen unter weißen Segeln

Physikstunden am geblähten Großsegel des Dreimasters, Biologie mit der Taucherbrille an einem Riff in der Karibik und Spanisch-Lektionen während eines Aufenthalts in Panama: So schaut der Schulunterricht von Anna Weiß aus Rosenheim aus. Sechs Monate lang ist der Dreimastschoner „Thor Heyerdahl“ ihr segelndes Klassenzimmer.

Karibik-Idylle an Bord der „Thor Heyerdahl“. Doch das Bild trügt: Neben gemeinsamem Büffeln stehen auch Schrubben und Kochen auf dem täglichen Programm der 32 Schüler. Mit dabei ist die 16-jährige Anna Weiß aus Rosenheim. FOTOS RE

Rosenheim – „Klassenzimmer unter Segeln“ heißt ein Projekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, das es Schülern aus ganz Deutschland ermöglicht, ein halbes Jahr lang auf einem Dreimastschoner die Welt zu entdecken , an Bord der „Thor Heyerdahl“: Zehn Mann Besatzung, fünf Lehrer und 32 Schüler. Sie alle stellen sich der Herausforderung, sechs Monate lang auf engstem Raum zusammenzuleben. Gut 42 Meter lang und sechs Meter breit ist das Segelschiff, das unter dem Kommando von Kapitän Detlef Soitzek steht. Er begleitete 1977 den Abenteurer und Namensgeber des Schiffs Thor Heyerdahl auf seiner Tigris-Expedition nach Dschibuti als Navigator.

Die Route des schwimmenden Klassenzimmers führt über Teneriffa nach Panama und Kuba und von dort über die Azoren zurück nach Deutschland. Dabei überqueren die Segler den Atlantik, machen auf Panama und Kuba jeweils dreiwöchige Landexkursionen und haben nebenbei noch Unterricht nach dem Lehrplan für die zehnte Klasse. Ziel des Projektes ist es, die Selbstständigkeit, die Eigeninitiative und das Verantwortungsgefühl der Jugendlichen zu stärken.

Die 16-jährige Anna Weiß aus Rosenheim ist eine der Glücklichen, die an dieser Reise teilnehmen dürfen. Nachdem sie sich beworben und erfolgreich einen Probetörn absolviert hatte, war die Freude groß, als sie schließlich die Zusage in der Tasche hatte. Am 15. Oktober hieß es dann Abschiednehmen von Familie und Freunden: Die „Thor Heyerdahl“ lichtete in Kiel ihre Anker.

Auf der ersten Etappe nach Teneriffa gewöhnten sich die Schüler an ihr neues Leben an Bord und wurden gleich von Anfang an in den Schiffsbetrieb miteinbezogen. „Wir lernten Segel setzen und bergen, Ruder gehen und mit der Seekrankheit, die auch mich erwischte, umzugehen“, berichtet Anna. Zum Bordalltag gehört auch, täglich sechs Stunden Wache zu gehen, beispielsweise morgens von 5 bis 8 Uhr und abends von 17 bis 20 Uhr. Die Zehntklässler sind aber auch sonst kräftig eingespannt. „Auch Backschaft (Kochen für 50 Leute) und Reinschiff (Putzen des Schiffs) gehören jetzt zu unserem Alltag“, erzählt die Rosenheimerin.

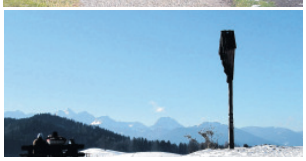
Aufgrund widriger Windverhältnisse erreichte die „Thor Heyerdahl“ Teneriffa eine Woche später als geplant. Die Jugendlichen wurden bei Gastfamilien untergebracht und besuchten gemeinsam mit ihren Austauschpartnern die deutsche Schule in Santa Cruz.

Am 18. November setzte der Schoner seine Reise fort. Drei Wochen dauerte die Überquerung des Atlantiks. Mit der neuen Etappe begann auch ein neuer Tagesablauf: Abwechselnd zu Wache und Backschaft fand nun auch Unterricht statt, wie Anna erklärt: „Wir haben hier dieselben Fächer wie daheim, mit dem Unterschied, dass alles an unsere Reise angepasst ist. So lernen wir in Geschichte etwas über Kolumbus und Alexander von Humboldt, besprechen in Erdkunde die planetarische Zirkulation und lernen Spanisch. In astronomischer Navigation berechnen wir außerdem mit Hilfe der Sonne unsere exakte Position.“

Am 11. Dezember erreichte das Schiff schließlich die Karibik. „Eine Woche lang hatten wir auf diesen wunderschönen Inseln Riffferien“, schwärmt Anna. Die Schüler entspannten beim Schwimmen, Schnorcheln und an den Sandstränden. Eine Exkursion führte sie auch in den Regenwald.

Bald ging es aber weiter nach Panama. In diese Etappe fielen die Weihnachtstage. Für viele war es das erste Mal, dass sie Weihnachten ohne ihre Familie verbrachten – auch für Anna. „Bei einigen kam ein bisschen Heimweh auf. Aber das verging, als wir alle in der Messe versammelt waren und das Essen kam: Es gab ein Menü mit sieben Gängen! Leider konnten wir wegen des starken Seegangs nicht an Deck feiern, doch auch so wurde es in richtig schöner Abend.“

Derzeit liegt die „Thor Heyerdahl“ in Panama vor Anker. Der erste große Landaufenthalt steht auf dem Programm. In drei Monaten wird das Schiff wieder in Kiel erwartet. re/ku



Die stillen Seiten des Winters

Zugegeben, Unterricht in der Karibik hat durchaus seine Vorteile (siehe Artikel oben). Aber der gestrige Traum-Sonntag ließ selbst eingefleischten Sommer-Sonne-Strand-Anbetern das Herz höher schlagen. Während in den grenznahmen österreichischen Skigebieten der Ansturm der Urlauber und Tagestouristen die Straßen, Parkplätze und Pisten verstopfte, gab es am Wochenende in der Region um Rosenheim traumhaft ruhige Winterlandschaften zu bewundern. Die Herreninsel etwa hat sich seit Ende der Landesausstellung in den Winterschlaf begeben – und ist gerade deswegen schon wieder einen Besuch wert. Am Bichlersee bei Oberaudorf zeichnete der Regen und die warme Witterung der vergangenen Woche ein einzigartiges Bild in den Schnee (oben links), am Samerberg boten Rastbänke gestern herrliche Aussichten. Die einsamen Tourengeher zur Kampenwand (unten) genossen ebenfalls eine bilderbuchmäßige Winterlandschaft, jedenfalls wenn sie warm genug angezogen waren. Oben am Gipfelkreuz nämlich war es am Vormittag noch empfindlich kalt. FOTOSHOP/HÖ/NIS